

## STANDORT 2

### Die Brandfläche Il Fuorn

- Lawinenniedergang im Lawinenwinter 1950/1951 (Ende Januar). Bei Räumungsarbeiten auf den Wiesen von Il Furon (Privatland) entstand infolge Verbrennens von Holzresten ein Waldbrand. Er dehnte sich bis an die obere Waldgrenze aus.

Willkommenes Studienobjekt über eine Wiederbewaldung nach Brand auf extremem Standort an der oberen Waldgrenze (Erika-Bergföhrenwald)

- Versuch zur Abklärung der Wiederbewaldung: siehe Situationsplan
- Wie sieht die Brandfläche nach nahezu 40 Jahren aus?
- Wo liegen die Ursachen dafür, dass die Fläche noch unbestockt ist?
  - Fehlende Samenproduktion?
  - Vernichtung der Samen durch Vögel (Tannhäher, Tannmeise)?
  - Einfluss von Hirsch und Gemse, direkte und indirekte Beeinflussung?
  - Extreme Bodenverhältnisse?
  - Extreme klimatische Verhältnisse?

Diese Fragen möchten wir abklären!

- Ist der Schaden irreversibel?

Juni 1989      sig. Walter Trepp

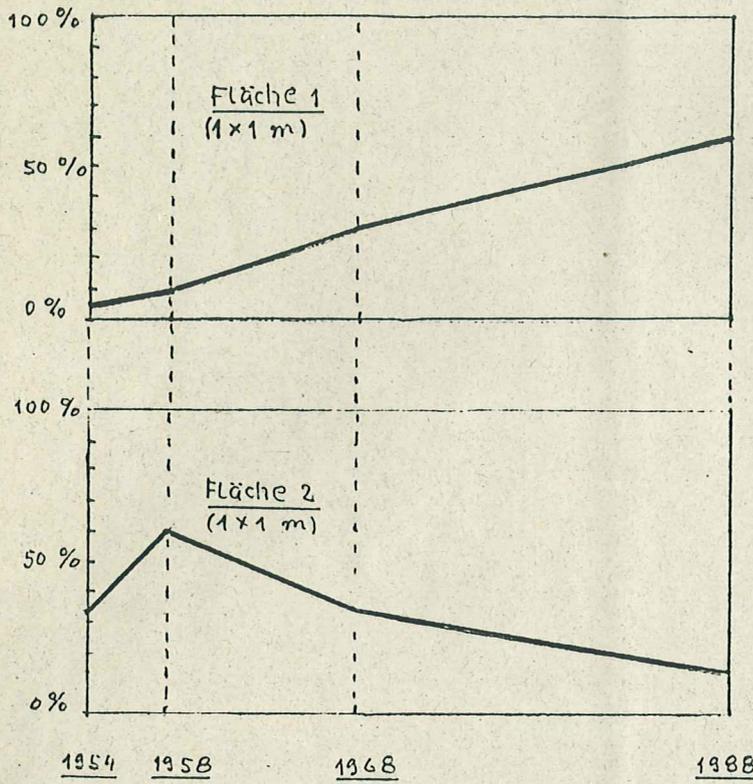
Samenflug in Brandfläche und im angrenzenden Wald

Kasten Nr Jahr	Untere Reihe				Mittlere Reihe				Obere Reihe			
	Wald	Brandfläche	Wald	Total	Wald	Brandfläche	Wald	Total	Wald	Brandfläche	Wald	Total
1953	1	-	-	2	1	-	-	-	1	-	-	-
1954	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
1955	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-	-	-
1957	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-	-	-
1958	-	-	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-
1959	5	3	1	9	1	-	5	6	2	-	-	2
1961	6	5	1	11	3	-	2	5	1	-	-	2
1962	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
1964	2	-	-	2	-	-	1	1	2	-	-	3
1965	-	1	-	1	2	-	-	2	-	-	-	-
1968	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
1969	-	-	-	-	1	-	-	1	2	-	-	4
1953-69 Total	44	9	1	25	7	-	8	15	7	-	-	13
Brandfläche	11 Keimfähige Samen				keine keimfähigen Samen				keine keimfähigen Samen			

+ keimfähige Samen von Bergföhren, aufgefänger, im Samenkasten (ca 50x50 cm)

Entwicklung der Vegetationsbedeckung in % (ohne Moose und Flechten)

1954 - 1988



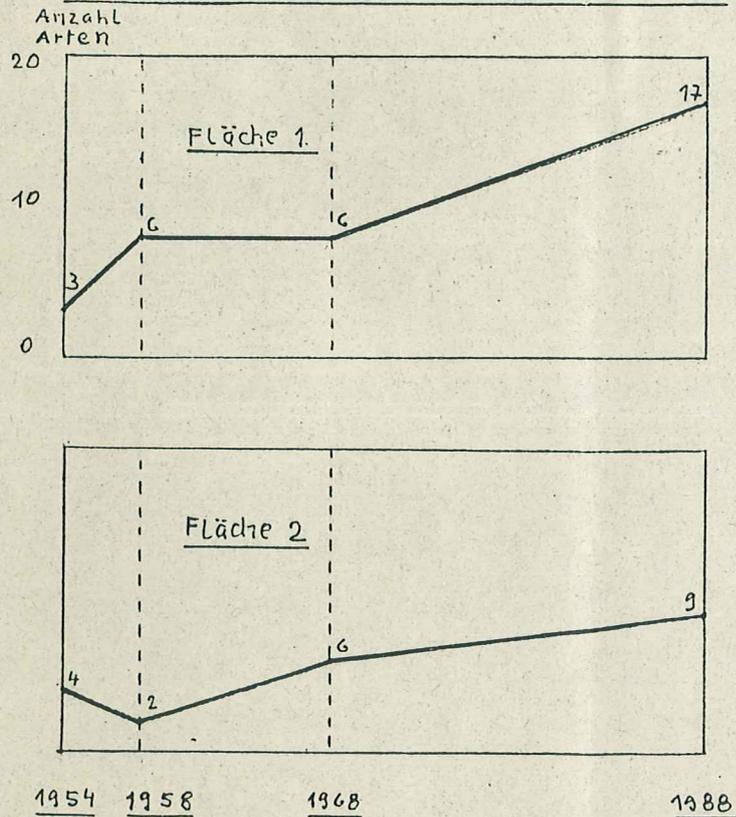
Die Vegetationsbedeckung hat von 5% (1954) auf 60% (1988) zugenommen

Entwicklung zum Weidewesen!

Die Vegetationsbedeckung hat von 33% (1954) auf 15% (1988) abgenommen

Keine Stabilisierung!

Entwicklung der Artenzahl 1954 - 1988



Die Artenzahl hat von 3 (1954) auf 17 (1988) zugenommen

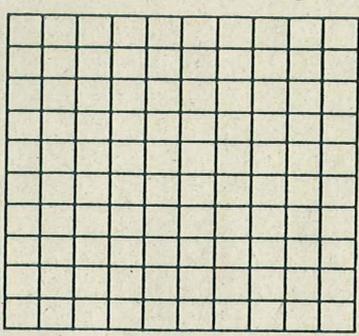
Die Artenzahl hat von 4 (1954) auf 9 zugenommen

Fläche 1: Frequenz einiger bemerkenswerter Arten (1870 m ü.M.).

Die Pflanzenart kommt in der Kleinfäche (1 dm<sup>2</sup>) vor

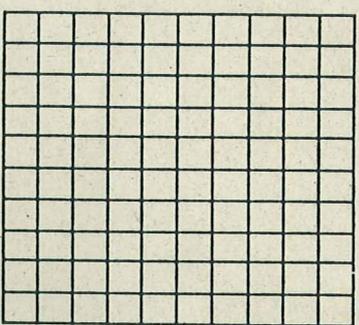
1954

0



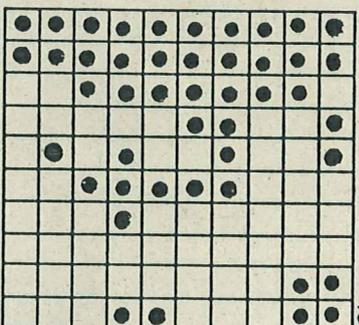
1958

0



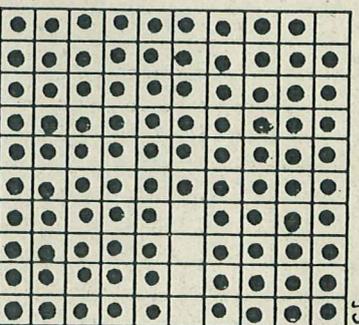
1968

45



1988

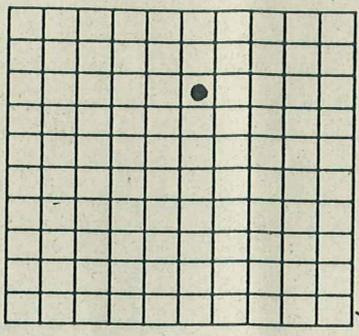
35



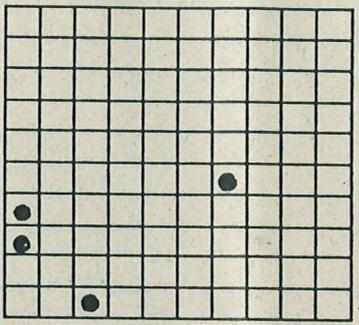
Weidegras -  
Rasenbildung  
ist weit  
fortgeschritten

Festuca rubra  
(Rot - Schwingel)

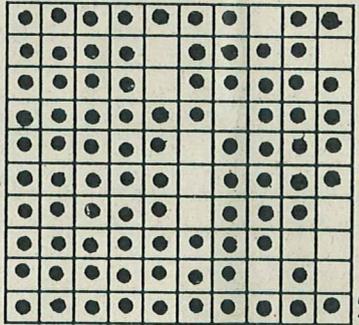
1



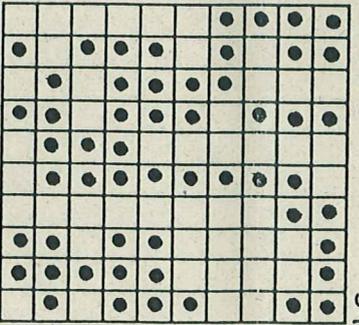
4



87



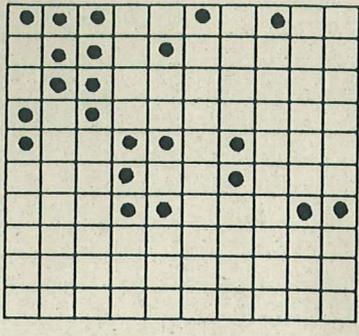
54



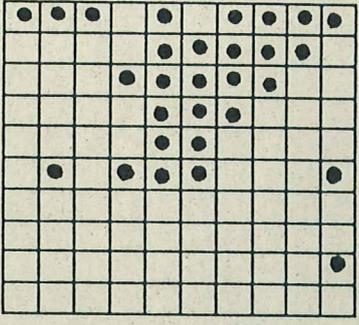
Kalkschutt -  
besiedler

Hieracium stictifolium  
(Grasnelkenblättr.  
Habichtskraut)

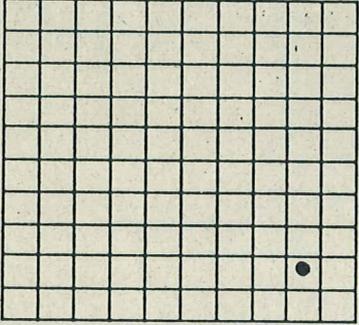
22



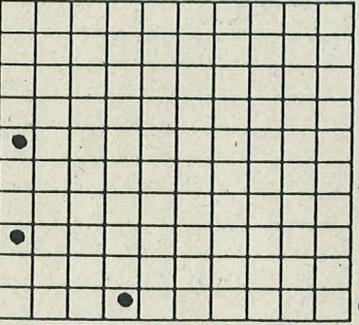
25



1



3



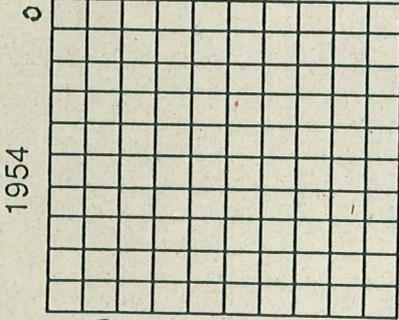
Leicht versamende  
Art auf Roh- und  
Magerböden

Euphorbia cyparissias  
(Zypressen-  
wolfsmilch)

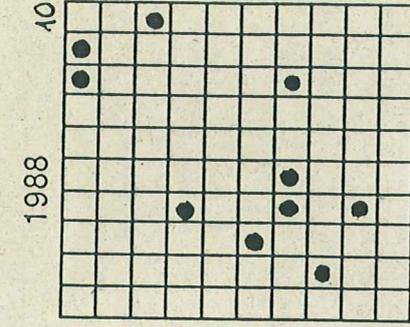
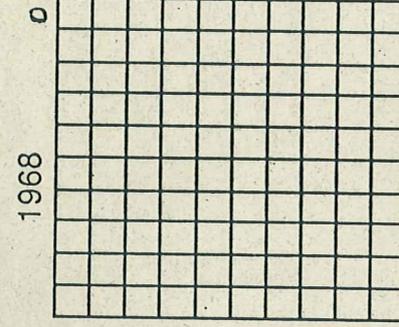
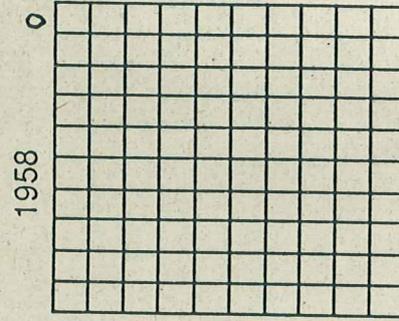
Anmerkung: Bei vor dem Brand verbrachte Kleinstflachen Erica carnea (Erika) fehlt vollständig

# Fläche 2: Frequenz einiger bemerkenswerter Arten (2030 m ü. N.)

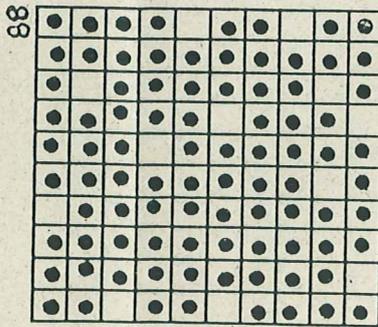
• Die Pflanzentart kommt in der Kleinfläche (1 dm<sup>2</sup>) vor



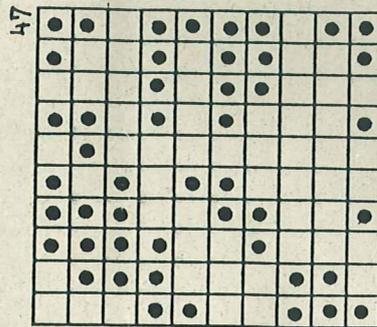
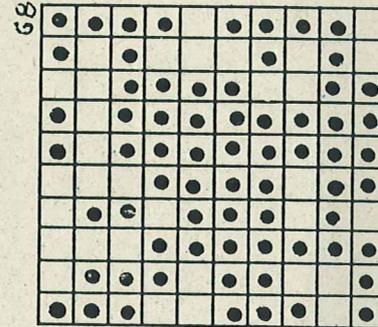
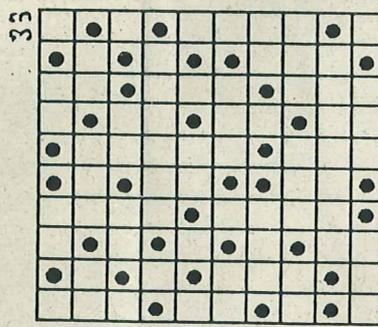
*Poa alpina*  
(Alpen-Rispengras)



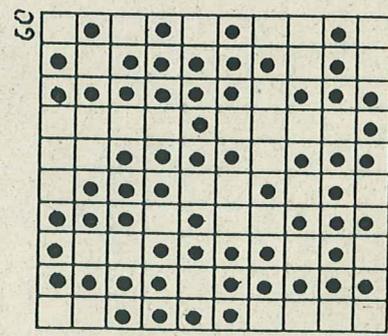
Ein sehr gutes Weidegras, könnte Rosenbildung einleiten



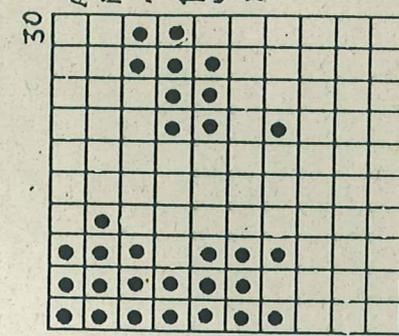
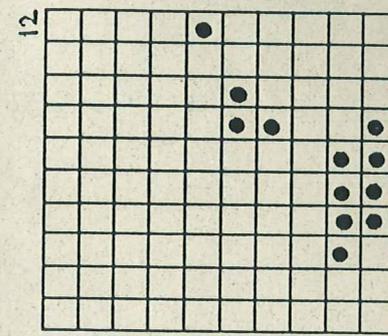
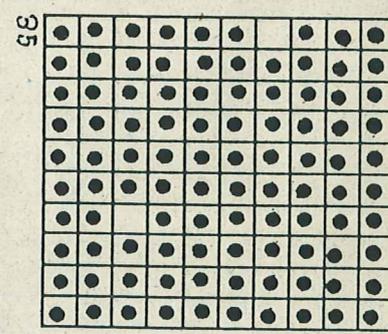
*Geranium sticticifolium*  
(Grasnelkenblättr. Labiatkr.)



Kalkschuttbewegler, vorwiegend im Rahmschutt



*Campanula trachelium*  
(Nictäiche Lockenblume)



Auf kalkhaltigen Reihböden, sehr grosse Samenproduktion, etwas Feuchtigkeitsliebend

Anmerkung: Schattenbedürftige Waldpflanzen und der Kleinstrauch *Erica carnea* (Erica) fehlen vollständig

